

**ALL DAS
HABEN
WIR
GESCHAFFT.**



Update über wesentliche Entwicklungen – COVID 19

Vor dem Hintergrund der Covid-19 bedingten Entwicklungen erfolgt in diesem Dokument eine Aktualisierung der im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage 2019 veröffentlichten Informationen sowie ergänzende Analysen zur Risiko- und Solvenzsituation der Niederösterreichischen Versicherung AG. Nicht aktualisierte Informationen aus dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage 2019 bleiben davon unberührt und entsprechen der im Mai 2020 veröffentlichten Fassung. Es sei darauf hingewiesen, dass die folgenden Seiten nicht durch den Abschlussprüfer geprüft wurden.

Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Die Niederösterreichische Versicherung AG hat die COVID-19-Pandemie bisher sehr gut bewältigt und ist in sämtlichen Vertrags- und Schadenangelegenheiten voll handlungsfähig. Der Geschäftsbetrieb konnte, insbesondere durch die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation, ohne signifikante Einschnitte aufrechterhalten werden und es zeigt sich eine weiterhin hervorragende Kapitalausstattung. In der Krise sind die vorrangigen Ziele der Schutz der Mitarbeiter, sowie der Schutz der Systeme und Prozesse im Dienste der Kunden.

Die Prognose für das Geschäftsergebnis 2020 zeigt, dass die Planwerte für das Jahr 2020 durchwegs erreichbar sein werden. Im Vergleich zum Vorjahr wird ein moderater Anstieg der verrechneten Prämien und ein Rückgang bei den Aufwendungen für Versicherungsleistungen, sowie ein Rückgang des Finanzergebnisses erwartet. Insgesamt wird ein im Vergleich zum Vorjahr etwas niedrigeres Geschäftsergebnis erwartet, welches weiterhin solide im Rahmen der Planwerte liegt.

Es besteht kein Bedarf das Geschäftsmodell der Niederösterreichischen Versicherung AG bedingt durch COVID-19 anzupassen, mehr noch bewährt sich die Kombination aus stark regionaler Verankerung und hochdigitalisierten Prozessen.

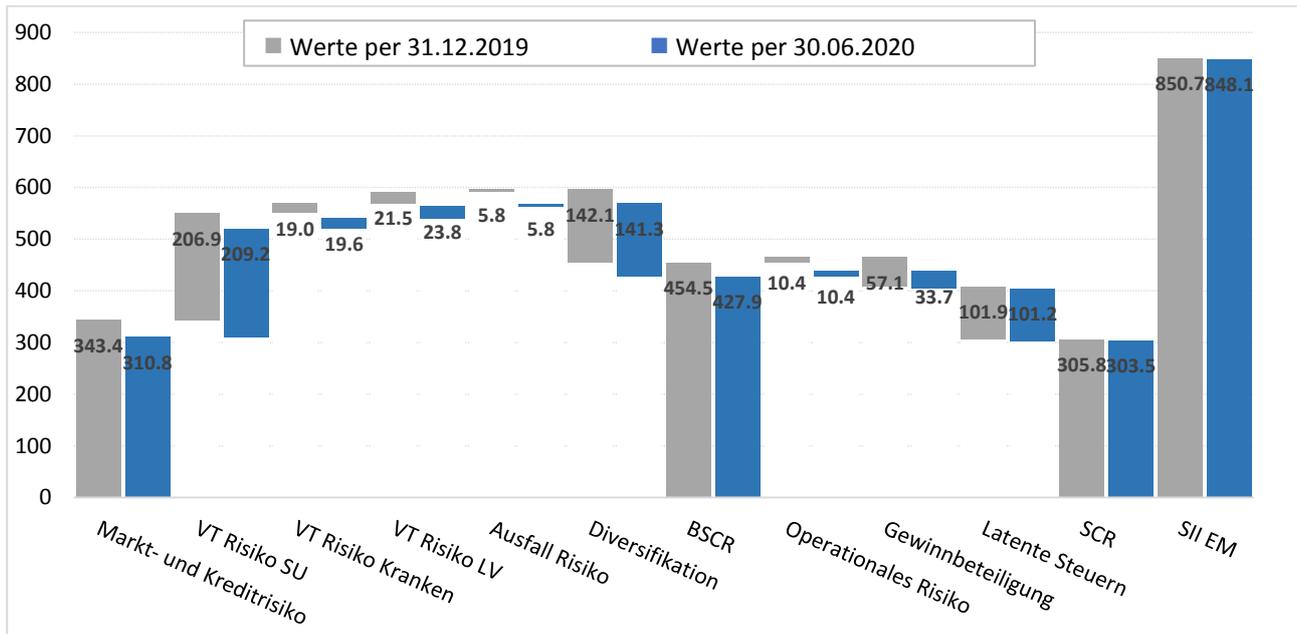
Governance-System und Business Continuity Management

Das eingerichtete Governance-System mit regelmäßigem Berichtswesen konnte bisher ungehindert seine Aufgaben bestens erfüllen und es gab keine Einschränkungen bei regulatorischen Erfüllungs- und Meldeverpflichtungen. Der Krisenstab im Rahmen des Business Continuity Managements wurde zu Beginn der COVID-19-Pandemie einberufen und tagt seither in regelmäßigen Sitzungen, um mit geeigneten Maßnahmen auf jeweils aktuelle Entwicklungen zu reagieren. So wurden im Krisenstab die wesentlichen Regelungen und Ausstattungen im Zusammenhang mit Telearbeit, Hygienemaßnahmen und allgemeine Verhaltensregeln zwischen Mitarbeitern als auch für den Kontakt mit Kunden und Geschäftspartnern beschlossen, sowie Vorbereitungen für die Isolation von betroffenen Personen getroffen. Aufgrund der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen kam es nur vereinzelt zu Infektionsfällen innerhalb der Belegschaft.

Insgesamt liefern das bestens funktionierende Governance-System, das schnelle und umfangreiche Krisenmanagement sowie die zeitgemäße technische und digitale Ausstattung unserer Mitarbeiter einen wesentlichen Beitrag für die hervorragende Bewältigung der Pandemie.

Risikoprofil und Kapitalmanagement

Das Risikoprofil und die Eigenmittelausstattung ändern sich durch COVID-19 nur unwesentlich, der hohe Solvenzgrad von 278,2% bleibt unvermindert bestehen. Der folgende Vergleich zeigt eine Gegenüberstellung der Solvenzsituation zum 31. Dezember 2019 – also vor COVID-19 – und zum 30. Juni 2020.



Die bedeutendsten Risikopositionen sind weiterhin das versicherungstechnische Risiko Schaden und Unfall sowie das Marktrisiko. Die bisherigen Entwicklungen zeigen keine wesentlichen Änderungen dieser Risikopositionen und auch in unserer langfristigen Erwartung gehen wir von keiner signifikanten Verschlechterung der Risikosituation durch COVID-19 aus. Weiters ist die Eigenmittelausstattung mit EUR 848,1 Mio. bei einem Eigenmittelerfordernis von EUR 303,5 Mio. per 30.06.2020 (Per 31.12.2019: EUR 850,7 Mio. Eigenmittel, EUR 305,8 Mio. Eigenmittelerfordernis) nach wie vor deutlich über dem erforderlichen Ausmaß und so ergibt sich eine Solvenzquote von 279,5% per 30.06.2020 im Vergleich zu 278,2% per 31.12.2019.

Asset-Liability Management und eigene Risikobetrachtung

Im Rahmen des Asset-Liability Managements können mit Hilfe von stochastischen Szenarien und dem eingesetzten Unternehmensmodell Aussagen über mögliche zukünftige Entwicklungen getroffen werden. Neben den stochastischen Szenarien wurde zum Vergleich ein COVID-19 Extremszenario definiert und mit dem Unternehmensmodell unter diesen Annahmen in die Zukunft projiziert. Dieses definierte COVID-19 Szenario stellt ein Extremszenario dar, welches wesentlich schlechtere Entwicklungen beinhaltet als es der eigentlichen Erwartung der Niederösterreichischen Versicherung AG entspricht. Der Zweck ist das Testen der Risikotragfähigkeit des Unternehmens auch unter extremsten Entwicklungen. Die Annahmen für das COVID-19 Extremszenario lauten wie folgt:

- Verdoppelung der Sterblichkeit
- Neugeschäft sinkt um 70%
- Erhöhte Rückkäufe in der Lebensversicherung
- 20% der Eigenheim- und Kfz-Kunden stornieren
- Umfassender Kapitalmarktschock (Aktien und Dividenden -50%, Immobilienpreise und Mieten -20%, Unternehmensanleihen -10% und Schwellenländeranleihen -30%)

Am Ende des Projektionszeitraums (2024) ergibt sich unter den stochastischen Szenarien eine durchschnittliche Solvenzquote von 286,5%. Unter dem Extremszenario Covid-19 verändert sich die Solvenzquote für 2021 im Vergleich zum Basisszenario nur unwesentlich (Basisszenario Solvenzgrad 2021: 294,1%; Covid-19 Szenario Solvenzgrad 2021: 292,1%). Damit wird das regulatorisch erforderliche Ausmaß von 100% auch unter diesen Annahmen deutlich übertroffen.